

Frankreich und Saudi-Arabien spielen mit dem Nahost-Atomfeuer

DIE TAGESZEITUNG
junge Welt

Ausgabe 149 am 1. Juli 2015

<https://www.jungewelt.de/2015/07-01/027.php>

Kooperation im Atombereich

Frankreich und Saudi-Arabien haben sich auf eine Zusammenarbeit im Bereich der Nukleartechnologie geeinigt. In Anwesenheit des französischen Präsidenten François Hollande und des saudischen Kronprinzen und Verteidigungsministers Prinz Mohammed bin Salman wurde am 24. Juni in Paris ein Kooperationsplan beider Länder verabschiedet, der auch eine Machbarkeitsstudie für den Bau von zwei Druckwasserreaktoren der französischen Firma Areva vorsieht. Das aus insgesamt zehn Vereinbarungen bestehende Abkommen war von einer neugegründeten »Gemeinsamen französisch-saudischen Kommission« vorbereitet worden.

Die Zusammenarbeit, von der sich Frankreich Einnahmen in Höhe von ungefähr zwölf Milliarden US-Dollar verspricht, umfasst neben dem geplanten Reaktorbau und der Schulung saudischen Personals im Bereich der Entsorgung von Atommüll und der nuklearen Sicherheit auch Projekte im Rüstungsbereich, in der Transportinfrastruktur und der Luftfahrt. Der Firma Airbus kauft Saudi-Arabien 50 Passagierflugzeuge und Technologie im Wert von acht Milliarden US-Dollar ab. 23 Airbus-Hubschrauber (H145) im Wert von 500 Millionen US-Dollar gehören auch zu dem Geschäft. Areva dürfte sich über die Vereinbarung im Nuklearbereich freuen. 2009 hatten die Franzosen ein Geschäft mit den Vereinigten Arabischen Emiraten verloren, die sich beim Bau einer Atomanlage für ein südkoreanisches Konsortium entschieden hatten.

Hintergrund der engen Zusammenarbeit von Riad und Paris dürfte die französische Haltung bei den Atomverhandlungen mit Iran sein. Frankreich hat sich bisher als Bremser bei den Gesprächen präsentiert, was an den engen französisch-israelischen Beziehungen liegen dürfte. Saudi-Arabien, das – wie Israel – im Iran seinen größten regionalen Widersacher sieht, widersetzt sich Washingtons Annäherungskurs gegenüber Teheran. Diese Haltung bringt das saudische Königshaus nicht nur eng an Israels Seite, sondern auch an die Frankreichs.

Die Tatsache, dass eine solche Vereinbarung über den Bau von Atomreaktoren in Saudi-Arabien parallel zu den US-amerikanischen Atomverhandlungen mit dem Iran geschlossen werden konnte, lässt erkennen, dass Israel gegen einen Atomstaat Saudi-Arabien nichts einzuwenden hat. Dem Iran allerdings hat Israel wiederholt mit Krieg gedroht, sollte er sein Atomprogramm nicht einstellen. Um dem Land zu schaden, das sich trotz Jahrzehnte langer westlicher Sanktionen zur einflussreichen Regionalmacht entwickelt hat, schürt Saudi-Arabien seit Jahren regionale Konflikt- und Brandherde insbesondere auf konfessioneller Basis. (kl)